

Gemeindebrief

Januar 2019



Foto 26.12.2018

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

Meinen Bogen setze ich in die Wolken, und er sei das Zeichen des Bundes zwischen mir und der Erde.

1. Mose 9, 13

Liebe Geschwister,

in Kinderbibeln wird diese Szene immer sehr idyllisch dargestellt: die schreckliche Sintflut war gerade vorüber, Noah hat Gott einen Altar gebaut und ein Opfer gebracht, die Tiere aus der Arche gehen ihrer Wege auf saftigen grünen Wiesen, der Himmel ist blau und über allem steht ein prächtiger Regenbogen. Im Gemeindebrief zum bevorstehenden neuen Jahr kann man bei dieser Bibelstelle durchaus Zuversicht empfinden. Im Vers 11 teilt Gott Noahs Familie mit, worin Sein Bund besteht: *"Ich richte meinen Bund mit euch auf, dass nie mehr alles Fleisch ausgerottet werden soll durch das Wasser der Flut, und nie mehr soll es eine Flut geben, die Erde zu vernichten."* Das ist eine beruhigende Nachricht! Und über die letzten Jahrtausende ist Gott seiner Zusage treu geblieben. Aber was ist der eigentliche Inhalt dieses Bundes mit der Schöpfung? Ein Fachanwalt für Vertragsrecht würde wohl aus diesen wenigen Zeilen nur eine nüchterne Antwort finden: die Erde und alles Fleisch wird nie wieder durch Wasser vernichtet werden. Mehr nicht. Zumindest für Nichtschwimmer eine gute Nachricht. Wie viele Arten der Vernichtung, außer durch Wasser, gibt es noch? Feuer, Krieg, Seuchen, Erdbeben, Vulkanausbrüche. Oder auch Meteoriteneinschläge, Sonnenkollaps, Polsprung. Oder was noch? Hoffentlich haben wir eine Elementarversicherung!

Viele Begebenheiten des Alten Testaments sind nur Abbilder von zukünftigen Dingen. Und ihr werdet es ahnen, auch die Sintflut ist ein solches. Diese vernichtende Flut war ein Gericht Gottes, das es in dieser Art und Weise kein zweites Mal geben wird. So viel ist sicher. Es sind uns aber weitere Gerichte angekündigt. Eins davon wird der Sintflut erschreckend ähnlich sein. Man könnte auch sagen: ähnlich erschreckend. Matthäus 24, 37: *"Aber wie die Tage Noahs waren, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Denn wie sie in jenen Tagen vor der Flut waren: - sie aßen und tranken, sie heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle wegraffte -, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Dann werden zwei auf dem Feld sein, einer wird genommen und einer gelassen; zwei Frauen werden an dem Mühlstein mahlen, eine wird genommen und eine gelassen."*

Wenn der Sohn Gottes, unser Herr Jesus Christus, das nächste Mal diese Erde betritt - in Begleitung seiner Braut - kommt der Rest der Menschheit in ein zweites Gericht. Noch später, im letzten Gericht, werden der alte Himmel und die alte Erde im Feuer

untergehen (Offb. 20) und schließlich erneuert werden (Offb. 21). Warum wurde Noah und seine Familie gerettet und alle anderen nicht? *"Durch Glauben baute Noah, [...] von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses."* (Hebr. 11, 7). *"Noah lebte mit Gott"* (1. Mose 6, 9). Die anderen wollten das nicht. Noah baute vor den Augen aller ein monströses Schiff auf trockenem Land. Er hat es nicht verheimlicht. Trotzdem hat keiner die Chance auf Rettung genutzt. So wird es wieder passieren.

Gott sieht auf das Zeichen des Regenbogens und gedenkt seines Bundes. Auf noch ein Zeichen sah Er: *"Aber das Blut soll für euch zum Zeichen an den Häusern werden, in denen ihr seid. Und wenn ich das Blut sehe, dann werde ich an euch vorübergehen [...]"*. Durch das Blutzeichen wurde Israel verschont. Das Blut am Türpfosten spricht genau wie Nochs Arche von Rettung. Für die *finale* Rettung schließlich, hat Gott sein eigenes Blut zum Zeichen bestimmt. Wer sein Leben unter die Herrschaft von Jesus Christus stellt, darf wissen, dass er durch dessen Blut geschützt ist. Gott sieht den Regenbogen und denkt an seinen Bund mit Noah. Und Er sieht das Blut seines Sohnes und denkt an die, die darunter Schutz gesucht haben. Dies ist die elementarste Elementarversicherung, die jeder braucht.

Ein neues Jahr liegt vor uns. Wir werden wahrscheinlich viele Regenbögen sehen: deren Herz dem Herrn gehört zur Vorfreude auf Sein Wiederkommen, für die noch Unentschiedenen zur Einladung.

In einem Lied von Albert Frey heißt es:
"Komm, jetzt ist die Zeit, gib Ihm dein Herz."

Herzlichst, Euer Bruder

Rocco Thimminger